

Schwarzspecht bei fortgeschrittenem Brutgeschäft in Streit mit anderen Arten gerät. Dann ist auch die Ansiedlung von Brutpaaren in der Nähe des Schwarzspecht-Nistbaumes möglich. — Aber Streit im Anfang der Fortpflanzungszeit hat wohl doch sehr häufig den Effekt, daß in unmittelbarer Nähe der Schwarzspechtbrut andere Spechte nicht brüten“.

Schrifttum:

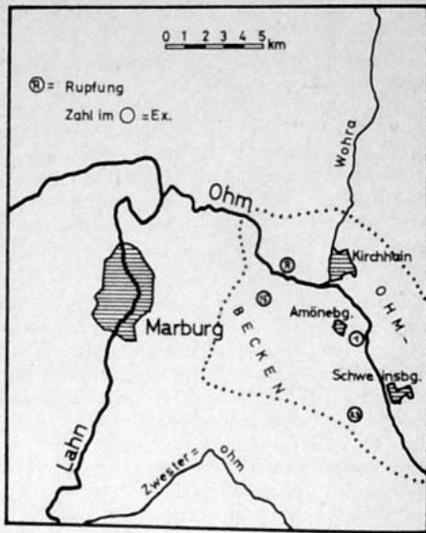
- BLUME, D. (1961): Über die Lebensweise einiger Spechtarten (*Dendrocopos major*, *Picus viridis*, *Dryocopus martius*). J. f. O. 102 (Sonderheft): 1—115.
 BLUME, D. (1963): Die Buntspechte (Gattung *Dendrocopos*). Neue Brehm-Bücherei Nr. 315.
 BLUME, D. (1966): Schwarzspecht, Grünspecht, Grauspecht. 2. Aufl. Neue Brehm-Bücherei Nr. 300.
 K. H. SCHAACK, 605 Offenbach a. M., Senefelderstraße 3.

Ohrenlerchen — *Eremophila alpestris* — im Ohmbecken (Kreis Marburg)

Während die Ohrenlerche an der norddeutschen Küste zu den regelmäßigen Wintergästen zählt, wird sie im Binnenland nur selten beobachtet. Aus Hessen liegen nach GEBHARDT & SUNKEL (1954) fünf Beobachtungen vor; deshalb halte ich es für wichtig, auch im Zusammenhang mit anderen Binnenland-Beobachtungen (KLAWITTER & LENZ 1967; KÖPKE 1967) über das Auftreten dieser Art im Januar 1967 im Marburger Raum zu berichten.*)

Es liegen folgende Beobachtungen vor, die zunächst summarisch aufgezählt werden sollen (die Zahlen in () geben die Anzahl der an den verschiedenen Orten festgestellten Tiere an; s. a. Karte):

- a) 7. 1. 67 ein ♂ am Straßenrand bei Amöneburg (K. KLIEBE, Moischt) (1)
 b) 8. 1. 67 an derselben Stelle wiederum ein ♂ (KELLNER; KLAMBERG; A. KLIEBE, Cappel; K. KLIEBE; Verf.)
 c) 8. 1. 67 23 Expl. (ca. 1/3 ♂♂; Rest ♀♀-farbene Vögel) am Straßenrand zwischen Schweinsberg und Mardorf (BAIER; LUDWIG; NAUMANN; PLETSCH) (23)
 d) 11. 1. 67 21 Expl. im gleichen Gebiet (A. KLIEBE)
 e) 11. 1. 67 15 Expl. (♂♂ in Überzahl) am Straßenrand bei Groß-Seelheim (BOHLE; KLAMBERG; Verf.) (15)
 f) 12. 1. 67 19 Expl. an gleicher Stelle wie c) (A. KLIEBE)
 g) 12. 1. 67 6 Expl. an gleicher Stelle wie e) (BERGMANN; GERSTNER); am 13. 1. wurden von den Beobachtern hier keine Ohrenlerchen mehr gesehen.
 h) 5. 2. 67 Fund einer vollständigen, frischen Rupfung in der Feldmark bei Niederwald, die sich in meiner Sammlung befindet.



Die Beobachtungsorte der Ohrenlerchen im Ohmbecken

*) Anm. der Schriftleitung: Auch in Südhessen wurden im Januar 1967 Ohrenlerchen beobachtet. Hierüber wird in der nächsten Ausgabe dieser Zeitschrift berichtet.)

Die Beobachtungen unter c) und d) erfolgten etwa zur gleichen Tageszeit, so daß es sich um verschiedene Trupps handelte.

Wetterverhältnisse im genannten Zeitraum:

Zwischen dem 7. 1. und 12. 1. herrschte kaltes Winterwetter mit einer annähernd geschlossenen, etwa fünf cm hohen Schneedecke und hartgefrorenem Boden. Meist war der Himmel bedeckt, zeitweilig schneite es und scharfer NO-Wind bei -5° C. blies über die Felder. Am 13. 1. setzte Tauwetter ein und ließ den Schnee in kürzester Frist abtauen. Es folgte bis zum 10. Februar frühlingshaftes Wetter mit westlichen Winden und Tagestemperaturen von maximal $+6^{\circ}$ C.

Zu den Beobachtungen:

Das Tier vom 7. und 8. 1. hielt sich nahe einer Landstraße auf, vornehmlich an einem Entwässerungsgraben, der frisch ausgehoben war. Ab und zu wechselte es über die Straße in ein Neubau- und Brachlandgebiet, von wo es aber bald wieder an seinen alten Platz zurückkehrte. Hier lief es geschwind zwischen aufgeworfenen Erdschollen umher, stets Futter suchend und aufnehmend. Der Vogel hatte eine geringe Fluchtdistanz (etwa 4—5 m) und ließ sich nur zu kurzen Aufflügen zwingen. Einige Male wurden von einer erhöhten Warte im Sitzen und auch im Fluge wenige ein-, zwei- und dreisilbige, gereichte Rufe vorgetragen, etwa „siti-titi-titi“ oder „trii-ti-ti“ mit der Betonung auf der ersten Silbe; die einsilbigen Rufe könnte man beschreiben mit „trüü“ oder „twiit“ (BERGMANN). In der Tonhöhe und Klangfarbe erinnerten die Rufe etwa an die des Wiesenpiepers oder der Heckenbraunelle.

Am 8. 1. wurde das Tier von K. KLIEBE gefangen und beringt. Es zeigte einen normalen bis guten Ernährungsstand. Im gleichen Biotop hielt sich ein Hausrotschwanz (!) auf.

Der Trupp von 15 Vögeln am 11. 1. bei Groß-Seelheim bewegte sich zwischen dem Rand einer stark befahrenen Straße, wo gleichzeitig Erdarbeiten mit großen Baufahrzeugen durchgeführt wurden und einigen in der Nähe befindlichen bis drei m hohen Erdhaufen (Brachland). Diese waren zum Teil schneefrei und u. a. mit grünen Überwinterungsstadien von *Veronica persicaria*, *Stellaris media*, *Brassica spec.* bewachsen; außerdem standen dort noch reichlich Fruchtstände von *Achilles millefolium*, *Odontites rubra*, *Plantago major* usw. Neben den Ohrenlerchen hielten sich im Gebiet etwa 60 Hänflinge und 30 Feldlerchen in getrennten Trupps auf. Die locker zusammenhaltenden Ohrenlerchen gingen hauptsächlich im krautigen Bewuchs der Nahrungssuche nach. In tieferem Schnee, wo sie einsackten, bewegten sie sich geschickt („rudern“) vorwärts. Gelegentlich hörte man Stimmföhlungs-laute. Beim Auffliegen fiel der wellenförmige, fast hüpfende Flug auf, der weniger an eine Lerche, sondern eher an einen Finken erinnerte. Die Tiere selbst wirkten sehr schlank durch den relativ langen Schwanz und die spitzen Flügel. Auffällig war, daß die Vögel in der Gemeinschaft sowohl am Boden als auch im Fluge wesentlich rufaktiver waren, als das Einzeltier vom 8. 1.

Auf der Straße wurde von BERGMANN ein überfahrenes Tier gefunden, dessen Magen außer kleinen Steinchen verschiedene Samen enthielt.

Das Biotop zwischen Schweinsberg und Mardorf bot etwa das gleiche Bild wie das eben erwähnte; auch zeigten die Lerchen dort das gleiche Verhalten, sie waren jedoch vergesellschaftet mit 8—10 Buchfinken. Hier wurden drei ♀♀-farbige Tiere gefangen und beringt (A. KLIEBE).

Die Sichtbeobachtungen fallen in die strenge Frostperiode und wurden vorwiegend dort gemacht, wo an schneefreien Stellen Unkraut und vorjährige Fruchtstände zu finden waren oder an Orten, an denen schneefreie Stellen mit aufgelockertem Erdreich durch menschliche Einwirkung geschaffen waren. Obwohl vom 12. 1. ab trotz regelmäßiger Beobachtungen keine Tiere mehr gesehen wurden, kann angenommen werden, daß sie mindestens bis zum 4. oder 5. 2. in diesem Gebiet waren (Rupfung!). Möglicherweise werden sie sich über einen größeren Raum verteilt haben und der Beobachtung entgangen sein oder aber es handelte sich bei dem Rupfungsfund bereits um ein nach Norden zurückziehendes Tier.

Schrifttum:

- GEBHARDT, L. & W. SUNKEL (1954): Die Vögel Hessens. Frankfurt a. M. S. 184.
 KLAWITTER, J. & M. LENZ (1967): Bemerkenswerter Einflug der Ohrenlerche (*Eremophila alpestris*) im Berliner Raum. Orn. Mitt. 19: 36–38.
 KÖPKE, G. (1967): Ohrenlerche (*Eremophila alpestris*) bei Hamm (Westf.). Orn. Mitt. 19: 105.

WILHELM WISSNER, 355 Marburg, Rotenberg 20

Kolonien der Uferschwalbe — *Riparia riparia* — im Edergebiet

- 1966: 60–70 Brutröhren zwischen Anraff und Wega (Kreis Waldeck). Die Kolonie wurde durch Regulierungsarbeiten während der Brutzeit zerstört.
 Weitere ca. 50 Brutröhren zwischen Anraff und Bergheim (Kreis Waldeck).
 1967: Kolonie zwischen Anraff und Bergheim (s. o.) hatte nur noch 3 Brutröhren.
 In der Anraffer Ziegelei ca. 30 Brutröhren. Diese Kolonie schon in früheren Jahren festgestellt, 1966 aber nicht kontrolliert.
 Weitere Kolonien mit 4 und ca. 25 Brutröhren bei Anraff.
 Eine fünfte Kolonie zwischen Bergheim und Böhre (nach Mitteilung von E. SCHOOF), deren Alter unbekannt ist.
 Bei Fritzlar (Kreis Fritzlar-Homberg) Nistplatz mit 3 Brutröhren.

WOLFGANG LÜBCKE, 3591 Anraff.

Bemerkenswerte Wiederfänge eines Trauerschnäppers — *Ficedula hypoleuca* —

Am 7. 6. 1965 wurde von uns im Vogelschutzschwerpunkt „Hinterwald“, 2 km nordöstlich von Niederselters, Krs. Limburg/Lahn, ein Trauerschnäpper als Nestling mit der Ringnummer 0286506 gekennzeichnet. Der Vogel wurde von der Beringungszentrale Stockholm/Schweden an die Vogelwarte Helgoland als am 30. 4. 1967 auf Capri/Italien kontrolliert gemeldet worden. Am 21. 5. 1967 wurde dieser Trauerschnäpper im gleichen Nisthöhlenschwerpunkt (Nisthöhle Nr. 41) auf einem vollzähligen Gelege brütend angetroffen. Bereits am 15. 5. war bei einer Kontrolle dieser Nisthöhle ein Trauerschnäppernest mit 2 Eiern festgestellt worden. Auf Grund dieser Daten hat dieser Trauerschnäpper innerhalb von 15 Tagen die Strecke Capri — Niederselters (1200 km) zurückgelegt, ein Nest gebaut und bereits 2 Eier gelegt.

KARL REMBSER, 6251 Niederselters/Ts., Wilhelmstraße 11.

KLEINE FAUNISTISCHE MITTEILUNGEN AUS HESSEN

(zusammengestellt von W. BAUER)

Die Schriftleitung erhielt kurze faunistische Mitteilungen von:

J. ALTHEN	6 Frankfurt a. M.	Fichardstraße 58	(JA)
W. BAUER	6 Frankfurt a. M.	Seckbacher Landstraße 43	(WB)
E. BÖHM	6078 Zeppelinheim	Hundertmorgenweg 19	(EB)
H. FRIEMANN	6103 Griesheim	Heinrich-Heine-Straße 5	(HF)
E. GRIMM	3508 Melsungen	Schöne Aussicht 18	(EG)
R. KOCH	6 Frankfurt a. M.	Westring 46	(RK)
F. KOPP	6 Frankfurt a. M.	Heimatring 11	(FK)
M. KREMER	6228 Eltville	Wörthstraße 7	(MK)
R. LORENZ	6 Frankfurt a. M.	Deutschordenstraße 46	(RL)
K. MENNING	6 Frankfurt a. M.	Anton-Burger-Weg 125	(RM)
G. MÜLLER	6144 Zwingenberg	Heidelberger Straße 12	(GM)
K. SCHILFF	6101 Nieder-Ramstadt	An der Buche 21	(KS)
DR. S. SCHÖNE	6309 Niederkleen		(SS)
W. SCHÖSSLER	63 Gießen	Schottstraße 16	(WS)
J. STEIN	6243 Falkenstein	Schlesische Straße 6	(JS)
A. SYHA	6254 Elz	Offheimer Straße 10	(AS)
K. SYHA	6 Kalbach	Im Kirschenwäldchen 14 A	(KSy)
F. VÖMEL	6290 Weilburg	Spielmannstraße 19	(FV)
D. ZINGEL	6202 Wiesbaden-Biebrich	Sickingenstraße 1	(DZ)

Aus den Kurzzeichen ist zu ersehen, von welchen Einsendern die einzelnen Mitteilungen stammen. Beim Zitieren bitten wir die jeweiligen Autoren unter dem obigen Sammeltitle zu nennen.

Die Schriftleitung und die Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Hessen sind weiterhin an derartigen Meldungen sehr interessiert.

Purpurreiher — *Ardea purpurea*

Am 17. 5. 1958 ein ad. Expl. auf dem Kühkopf (Kreis Groß-Gerau). (WB & RK)

Auf dem Biedensand (Kreis Bergstraße) zeigte sich am 31. 7. 1965 ein ad. Stück, am 3. und 4. 6. 1967 am Reinheimer Teich (Kreis Dieburg) ein immat. (!) Expl. (GM)

(Anm. der Schriftleitung: Die nächsten bekannten Brutkolonien der Art liegen in den Niederlanden und im Voralpengebiet. Sollte dieser Jungvogel von einem wesentlich näher gelegenen, jedoch noch unbekanntem Brutplatz stammen?)

Am 12. 4. 1967 zeigte sich bei Griesheim (Kreis Darmstadt) ein Purpurreiher. (HF)

Seidenreiher — *Egretta garzetta*

Am 23. 5. 1966 hielt sich im Gebiet der Heppenheimer Tongruben (Kreis Bergstraße) nach R. MANG und LACHMANN (mdl. Mitteilung) ein Seidenreiher auf. 3. Nachweis für Hessen (vergl. HESELER, U. [1966]: *Luscinia* 39: 119). (GM)

Kolbenente — *Netta rufina*

An den Heppenheimer Tongruben beobachtete ich gemeinsam mit R. MANG am 26. 3. 1966 ein ♀. (GM)

Rotmilan — *Milvus milvus*

Winterdaten (jeweils ein Expl.):

17. 12. 61 bei Wehrheim (Kreis Usingen) (RK)
 23. 12. 61 bei Bingen-Gaulsheim (RK)
 4. 1. 67 bei Niederkleen (Kreis Wetzlar) (SS)
 8. 1. 66 nahe Frankfurt a. M.-Sachsenhausen (FK)